

Stellungnahme katholischer Bischöfe und hochrangiger Ordensleute der G20-Staaten: fossile Brennstoffe aufgeben

„Noch immer wird vermehrt in fossile Brennstoffe investiert, obwohl die Wissenschaft uns sagt, dass diese Brennstoffe unter der Erde bleiben sollten... Wir bleiben auf alten, ausgetretenen Wegen, weil wir uns in falschen Rechnungen verstricken und in persönlichen Interessen gefangen sind. Wir glauben noch immer an den Nutzen einer Sache, die in Wahrheit unser Überleben gefährdet.“¹ (Papst Franziskus)

In den Gemeinden, mit denen wir arbeiten, werden zunehmend unzufriedene Stimmen laut. Der Klimawandel ist Realität und beeinträchtigt Menschen auf der ganzen Welt – ganz besonders diejenigen, die in armen und für das Klima besonders anfälligen Verhältnissen leben und selbst am allerwenigsten zu dieser Krise beigetragen haben. Dürren und Überschwemmungen, Ernteverluste und Umweltzerstörungen treten nicht nur immer häufiger, sondern auch in immer heftigerem Ausmaß auf. Angesichts von Leid und Ungerechtigkeit können und dürfen wir nicht schweigen.

Die Wissenschaft lässt keinen Zweifel zu: Die Förderung fossiler Brennstoffe muss aufhören, wenn wir die globale Erwärmung bis 2030 auf unter 1,5°C begrenzen wollen.

Daher fordern wir, dass unsere Regierungen den G20-Gipfel im Oktober zum Anlass nehmen, fossile Brennstoffe endgültig aufzugeben, indem sie

1. die Förderung von Kohle, Gas und Öl in unseren eigenen Ländern einstellen.
2. die finanzielle Unterstützung fossiler Brennstoffe – einschließlich Kohle, Gas und Öl – in anderen Ländern unverzüglich beenden.
3. Investitionen in saubere und sichere Energieformen wie Wind und Solarenergie massiv ausbauen, die zudem den Zugang der ärmsten Gemeinschaften zu Energie priorisieren.
4. ihre Versprechen einlösen, Finanzmittel für den Klimaschutz in den Gemeinschaften bereit zu stellen, die bereits jetzt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind.

Unsere moralische Verpflichtung ist nicht von der Hand zu weisen. Die Industrieländer müssen die Initiative ergreifen und als erste aktiv werden, um den Klimawandel zu bewältigen. Wir müssen schnell handeln, um heutige und zukünftige Generationen sowie unser gemeinsames Haus zu schützen. Wir müssen unsere historische Verantwortung anerkennen und Gerechtigkeit walten lassen, in Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in unseren eigenen Ländern und auf der ganzen Welt.

Jetzt ist der Moment, zu handeln. Zeit ist ein Luxusgut, das uns nicht mehr zur Verfügung steht.

Gez. Bischöfe und Vorstehende religiöser Gemeinden in den G20-Staaten

¹ „Climate Change and New Evidence from Science, Engineering, And Policy“, Meeting with Finance Ministers from Various Nations, 27 May 2019, Rome. („Klimawandel und neue Erkenntnisse aus Wissenschaft, Technik und Politik“, Treffen mit Finanzministern verschiedener Nationen, 27. Mai 2019, Rom.)